

# Gutenstetten und seine Geschichte

# Die beiden Weltkriege 1914-1918 und 1939-1945

## Station 8

**Tiefe Spuren** hinterließen diese beiden Kriege und haben Europa grundlegend verändert. Wie konnte es soweit kommen? Was die Zerstörung bei uns anbe­trifft, hatten wir großes Glück, Kampfhandlungen fanden vor allem in Städten wie Nürnberg und eben an der Front statt.

Das Denkmal der Gefallenen steht nicht nur für die gefal­lenen Väter und Söhne aus Gutenstetten, Kleinsteinach und Haag, sondern auch als Mahnmal, dass sich so etwas nicht noch einmal wiederholen darf.



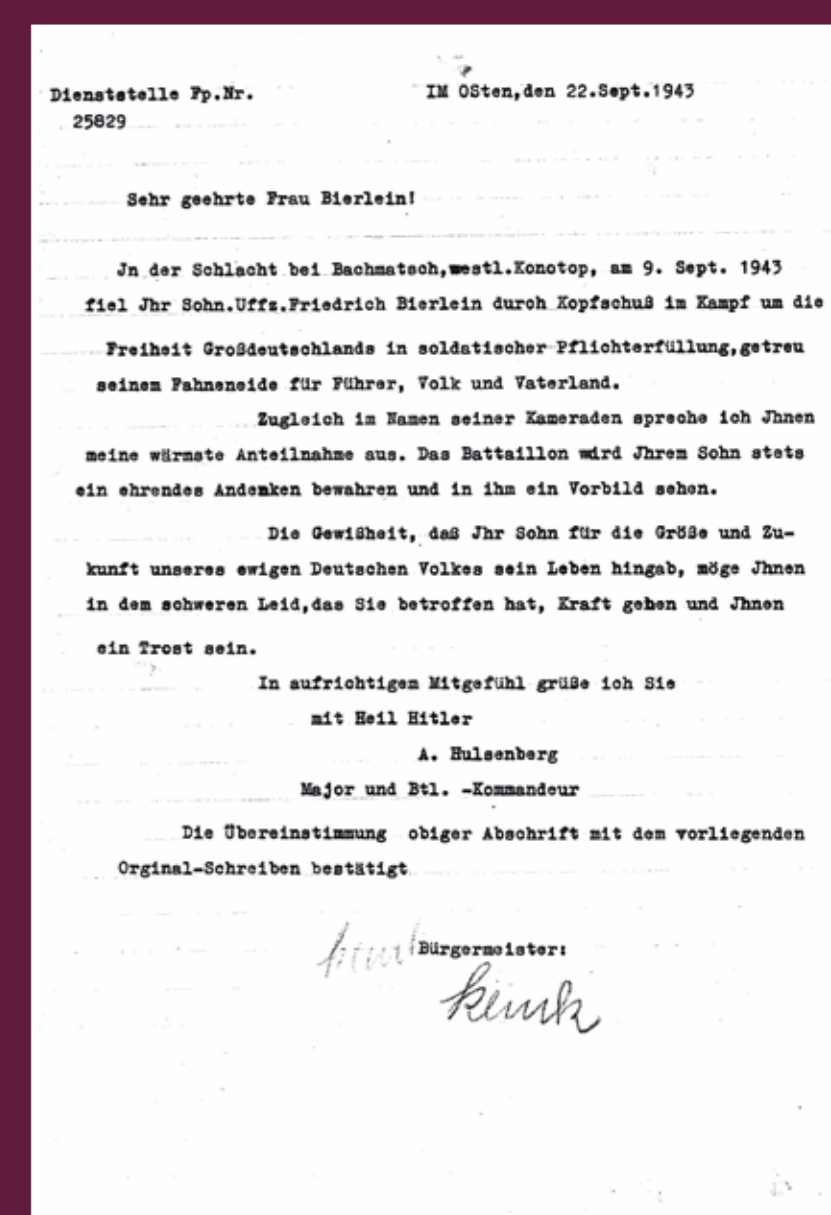
**Unsere Fotos zeigen das Ehrenmal für die beiden Kriege und die Fotos der Gefallenen**

**Mit der Ermordung** des österreichischen Thronfolgers und dem Bündnis war Deutschland 1914 mit­dendrin im 1. Weltkrieg. Die Namen der 24 gefalle­nen und zwei vermissten Soldaten aus Gutenstetten finden wir auf dem Denk­mal, linke Seite oben.

**Nur 21 Jahre später** begann mit dem Überfall Deutschlands auf Polen am 01. September 1939 der 2. Weltkrieg. Dieser kostete am Ende 55 Millionen Menschen das Leben. In sei­nen sechs Jahren löschte er stündlich 75 % der Men­schen einer Gemeinde wie Gutenstetten aus. In diesem Krieg waren 28 gefallene und acht vermisste Soldaten aus der damaligen Gemeinde Gutenstetten zu beklagen (linke Seite und rechte Seite des Denkmals). Ein Brief vom 22. September 1943 an eine Mutter zeigt wie unerbittlich und verblen­det dieser Krieg geführt wurde.

**Brief an Frau Bierlein**

**Zerbombtes Nürnberg**



**Warum konnte es über­haupt soweit kommen?**

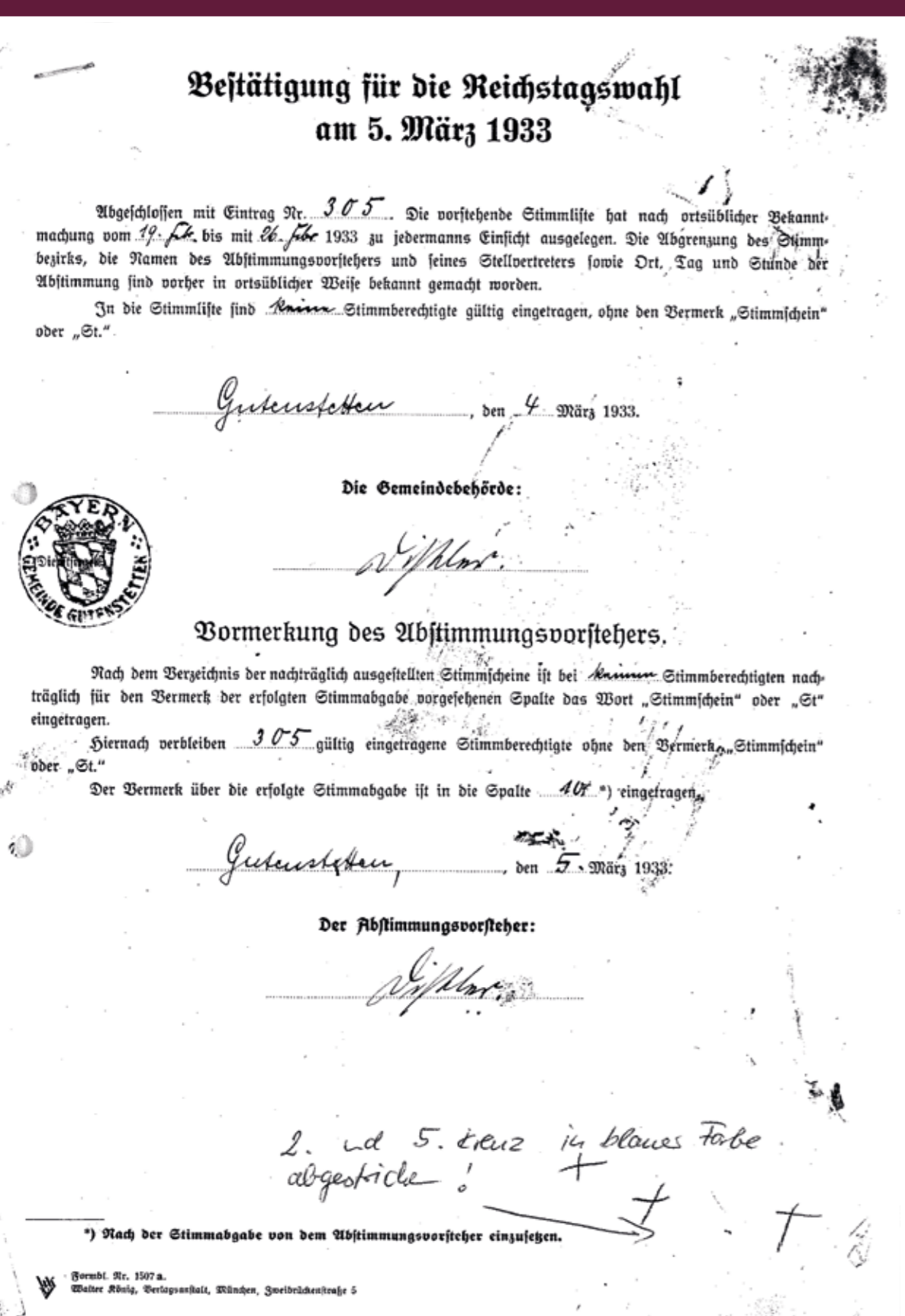
Mit der Reichstagswahl vom 05. März 1933 wurde die NSDAP stärkste Kraft im Reichstag. Allgemein ist bekannt, dass weite Bereiche in Mittelfranken viele Jahre davor bereits eine „NS-Hochburg“ waren. Im Gemein­dearchiv sind leider nur die Wählerlisten (305 Personen), aber keine Ergebnisse erhalten. Nach­dem in 33 von 35 Wahl­kreisen die NSDAP stärkste Partei wurde, dürften die Ergebnisse hier auch im ähnlichen Rahmen, wenn nicht sogar darüber gelegen haben.

# Teil 2 - Station 8

## „Das Unheil nahm seinen Lauf“

Adolf Hitler regierte nach der „Machtergreifung“ bereits seit dem 30. Januar 1933 als Reichskanzler und wollte mit der Neuwahl seine Position deutlich verbessern, was ihm auch gelang.

## Hier das Ergebnis der Reichstagswahl vom 05.03.1933



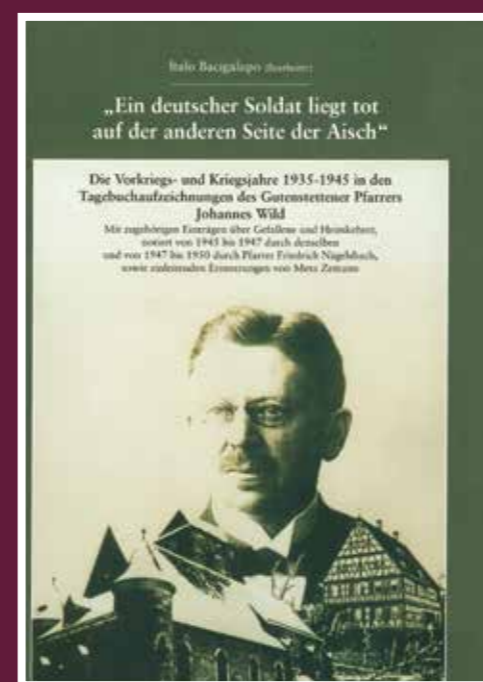
**NSDAP** 43,9% 288 Sitze,  
**SPD** 18,3% 120 Sitze,  
**KSWR (Kampffront)** 8% 52 Sitze,  
**Kommunistische Partei (KP)** 12,3% 81 Sitze,  
**Zentrum** 11,3% 73 Sitze,  
 sowie weitere kleinere Parteien.  
 Noch vor der Konstituierung wurden die Stimmen und Mandate der KP annulliert, da ihr der Reichstagsbrand

vom 27.02.1933 angelastet wurde. Bei 566 Abgeordneten hatte nun die NSDAP mit 288 Sitzen die absolute Mehrheit erlangt. Mit dem Ermächtigungsgesetz (gegen die Stimmen der SPD), das dem Reichskanzler nahezu alle Machtbefugnisse einräumte, degradierte sich der Reichstag, als vom Volk gewähltes Gremium, selbst zur Bedeutungslosigkeit. **Mit der „bedingungslosen Kapitulation“** am 07. und 08. Mai 1945 ging ein sehr trauriges Kapitel deutscher Geschichte zu Ende.



## „Frankfurter Presse“ vom 10. Mai 1945

**Bereits am Sonntag 15. April** war die US-Armee von Münchsteinach herkommend in Gutenstetten eingedrungen. Zeitzeugen beschrieben 2006 bei einer Veranstaltung des Heimatvereins ihre Eindrücke.



## FLZ vom 14. April 2006

**Den westlichen Alliierten,** allen voran der USA und Frankreich, war es zu verdanken, dass Deutschland wieder „schnell Fuß fassen konnte“. In den östlichen Teilen bauten die russischen Besatzer, sie hatten Sachsen und Teile von Thüringen von den Amerikanern als Gegenleistung für „Westberlin“ bekommen, die DDR auf. Nach einer friedlichen Revolution 1989 trat die DDR nach dem Niedergang des Sozialismus am 03. Oktober 1990 der Bundesrepublik bei und Deutschland war wiedervereint.

**Kirchenrat und Ehrenbürger Johannes Wild** hielt als damaliger Pfarrer in seinem Tagebuch von 1935 – 1945 und danach seine Erlebnisse fest. Pfarrer Italo Bacigalupo hatte diese in seinem Buch „Ein deutscher Soldat liegt tot auf der anderen Seite der Aisch“ wieder aufgegriffen.

Die Grabplatte unseres Heimatgeschichtsautors, Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten in München von 1899–1909, Andreas Deininger, finden Sie an der Westseite der Friedhofsmauer.

